

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 94 (1984)

Artikel: Zum Umbau des Zimmermannhauses 1983/84
Autor: Froelich, Carlo / Keller, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-900682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Carlo Froelich/Rudolf Keller Zum Umbau des Zimmermannhauses 1983/84

Das Zimmermannhaus wurde 1805 vom Baumwollhändler Johann Jakob Zimmermann (1762–1825), von Oberbözberg, in der Vorstadt errichtet. Zur Bauzeit standen noch der runde Vorstadtturm als nordöstlicher Eckpfeiler der Ringmauer und das an die Ostfassade anschliessende Zurzachertor. Dieses wurde bis 1825 allabendlich geschlossen. 1844, nach dem Abbruch des Vorstadtturmes und des Zurzachertores, erfolgte eine Erweiterung des Hauses durch einen zweigeschossigen Anbau an die Ostfassade. In der gleichen Zeit entstand die der Ringmauer vorgelagerte Gartenanlage. Verschlungene Kieswege, Weiher, hohe Spalierwände und steinerne Treppen erinnern an französische Vorbilder.

Das Zimmermannhaus steht auf den Grundmauern zweier älterer Hofstätten, von denen vermutlich die beiden mit Tonnen- bzw. Kreuzgewölben versehenen Kellerräume stammen. Die Nordfassade mit spätgotischen Fenstereinfassungen stammt aus der Zeit, da die beiden Hofstätten bereits zu einem Bau vereinigt waren, ungefähr aus dem 17. Jahrhundert. In einem gemeinderätlichen Protokoll vom Jahr 1843 ist zu lesen, dass die östliche Giebelmauer auf der alten Ringmauer ruht. All dies lässt erkennen, dass das Haus zu Beginn des 19. Jahrhunderts durch J.J. Zimmermann nicht vollständig neu aufgebaut, sondern umgebaut und erweitert worden ist.

Die der Hauptfassade vorgelagerte Treppenanlage wurde ca. 1950 entfernt, da die Strasse verbreitert wurde. Der 1844 erstellte Anbau musste 1980 wegen Baufälligkeit abgebrochen werden.

Die Erdgeschossräume dienten dem inzwischen in Brugg eingebürgerten Sohne des Erbauers – Johann Zimmermann (1807–1857), Nogiant – zu gewerblichen Zwecken. In den beiden Obergeschossen waren Wohnungen eingerichtet. 1906 ging die Liegenschaft durch Erbgang an den Sohn John Zimmermann (1848–1935) über. Dieser hatte in Amerika ein Geschäft zum Import von Strohwaren gegründet. Durch seine geschäftlichen Beziehungen blieb er mit der Schweiz verbunden. Bei

seinen jährlich wiederkehrenden Besuchen erfreute ihn der Aufenthalt im väterlichen Haus.

Seine Tochter Marie, geb. 1879 in New York, schenkte die Liegenschaft 1939 dem Bezirksspital Brugg. Im Februar 1951 erwarb die Einwohnergemeinde Brugg das Haus.

Die Obergeschosse des Zimmermannhauses wurden stets bewohnt. Während des 2. Weltkrieges hauste im Erdgeschoss Militär. Zeugen davon sind Wandmalereien in einem gewölbten Kellerraum, der als Arrestlokal gedient haben mag.

Von 1943–1969 war die Stadtbibliothek in diesen Räumen einquartiert. In den letzten Jahren stand das Haus den Pfadfindern zur Verfügung.

Der sehr schlechte bauliche Zustand des Zimmermannhauses veranlasste die Behörden, über die zukünftige Nutzung des Gebäudes nachzudenken, damit eine Sanierung in die Wege geleitet werden konnte.

Städtebauliche Überlegungen führten zur Erkenntnis, dass das Zimmermannhaus als Kopfbau der nördlichen Häuserzeile der Vorstadt nicht wegzudenken ist. Das im vereinfachten französischen Stil oder bernischen Landhausstil erbaute Haus mit seiner streng gegliederten Strassenfassade und der eher ländlich anmutenden Gartenfront mit hölzerner Laube und dem markanten Mansardendach erschien mindestens in seiner äusseren Form erhaltenswürdig.

Aufgrund des vom Stadtrat erarbeiteten Nutzungskonzeptes – Stadtarchiv, Stadtbibliothek, Bildergalerie, die zugleich als Vortragssaum verwendbar ist – wurde das Umbauprojekt ausgearbeitet, dessen Realisierung demnächst abgeschlossen ist.

Das Gebäude bleibt in der äusseren Erscheinung erhalten. Der schlechte bauliche Zustand und die neue Nutzung bedingen einen totalen inneren Neubau. Dieser wird mit den heutigen baulichen und architektonischen Mitteln erstellt. Der Gegensatz zwischen der vorhandenen äusseren Hülle und dem modernen Innenausbau wird bewusst angestrebt.

Das Haus gliedert sich in zwei Innenbereiche. Im Erdgeschoss und im 1. Stock befinden sich das Stadtarchiv und die Stadtbibliothek. Die beiden Galerie- beziehungsweise Vortragsräume beanspruchen den 2. Stock und das Dachgeschoss.

Mit der Laube an der Nordfassade wird die Beziehung zum Hof hinter dem Haus hergestellt. Vom Garten her gelangt man über eine

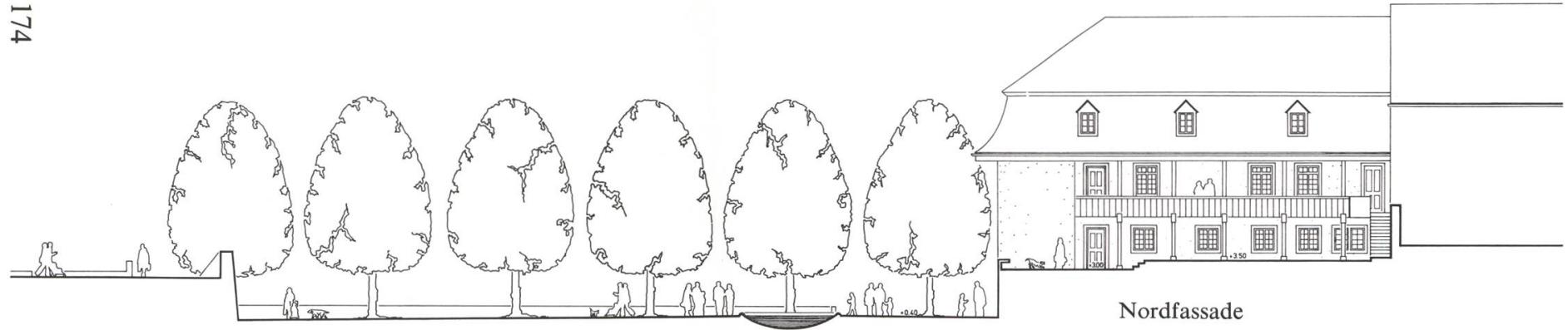
Aussentreppe zum Hof. Hier, im 1. Stock, liegt der Haupteingang. Durch diese Wegführung werden die bestehenden Aussenanlagen in die Nutzung des Hauses einbezogen.

Die Umbauarbeiten werden im Frühjahr 1984 abgeschlossen sein. Verschiedene Aktivitäten im Zusammenhang mit der Feier «700 Jahre Stadtrecht Brugg» sollen in den neugeschaffenen Räumen stattfinden.

Das Zimmermannhaus 1973



174



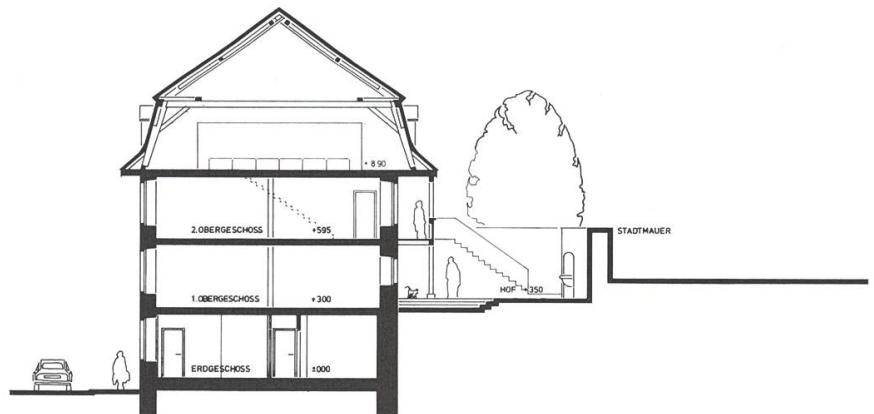
Nordfassade



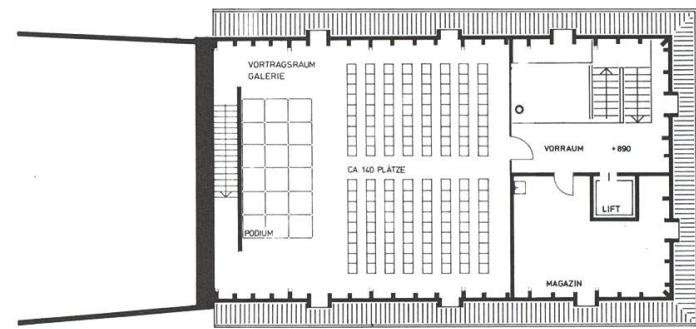
Südfassade



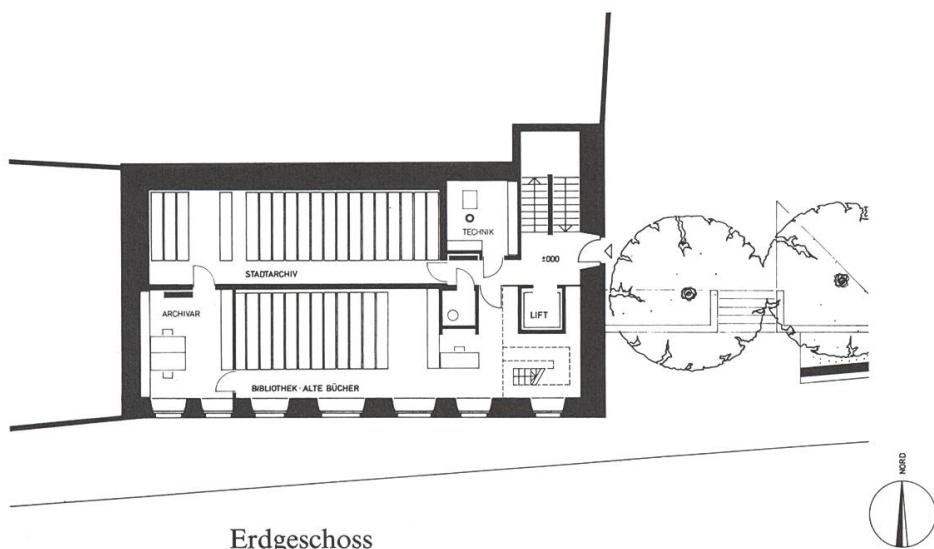
Ostfassade



Schnitt

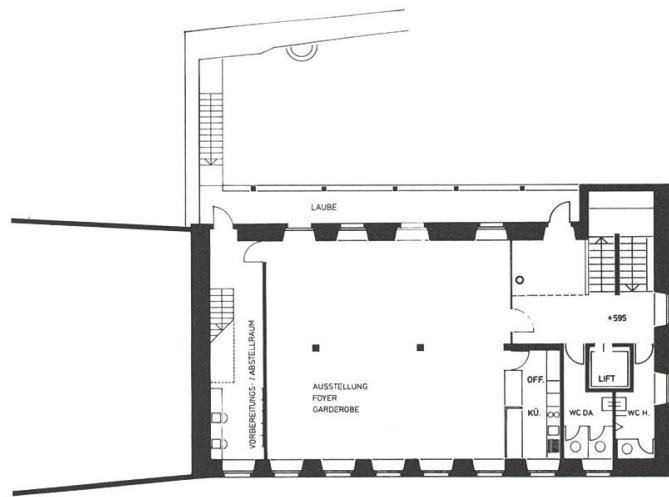


Dachgeschoß



Erdgeschoss

175



2. Obergeschoss

